Familie Bährs hat kräftig in Tierwohl investiert

Schweine aktuell: Sonderehrenpreis für Innovation in der Sauenhaltung

Die Landwirtschaftskammer hat am 7. Juli den Betrieb von Torsten Bährs in Neufelderkoog (Dithmarschen) mit dem Kammer-Sonderehrenpreis für innovative Ansätze in der Tierhaltung ausgezeichnet. Damit möchte sie in extrem angespannten Zeiten den Schulterschluss mit den Schweinehaltern im Land demonstrieren.

Im fast fertigen Deckzentrum nahm Torsten Bährs mit seiner Familie den schweren Bronzeteller entgegen. Der gestandene Landwirt war dabei sichtlich gerührt: „Ich nehme das dankend für alle Berufskollegen entgegen. Da kommt noch einiges auf uns zu“, vermutete er.

Kammerpräsidentin Ute Volquardsen sagte bei der Feierstunde auf dem Betrieb an der Westküste: „Die gesamte landwirtschaftliche Tierhaltung steht in den kommenden Jahren vor einem Umbau hin zu einer nachhaltigeren, gesellschaftlich anerkannten und hoffentlich wirtschaftlich erfolgreichen Landwirtschaft. Wir alle wissen aber um die aktuell extrem angespannte Situation auf den Schweine haltenden Betrieben. Die Krise, die durch Corona und die Afrikanische Schweinepest ausgelöst und durch den für nicht möglich gehaltenen Krieg mitten in Europa befeuert wurde, hat die Schweinehaltung nun schon über zwei Jahre fest im Griff. Dies ist die prekäre Ausgangssituation auf den Höfen. Und trotzdem müssen heute die Weichen für morgen gestellt werden.“



Torsten und Dorte Bährs werden von Kammerpräsidentin Ute Volquardsen (li.) mit dem Kammer-Sonderehrenpreis für Innovation in der Schweinehaltung ausgezeichnet. *Fotos: Isa-Maria Kuhn*

Unterstützung seitens der Kammer

In dieser Situation sei es von enormer Bedeutung, im Austausch mit den Berufskollegen, mit dem Lebensmitteleinzelhandel und der Politik zu sein, da man für die zukünftige Schweinehaltung in Deutschland eintreten wolle. Man brauche neben einer wieder höheren Wertschätzung für die Produkte vor allem einen verlässlichen politischen Rahmen. Ställe würden nicht für fünf Jahre, sondern für 20 Jahre gebaut, führte Ute Volquardsen weiter aus.



Hannes und Torsten Bährs (v. r.) hoffen, dass die ersten Sauen schon Ende August in den neuen Abferkelstall einziehen können.

Durch die Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung ist der zeitliche Druck für bauliche Maßnahmen in der Sauenhaltung momentan am größten. Die Landwirtschaftskammer muss dringend Lösungswege aufzeigen. Im Lehr- und Versuchszentrum der Kammer in Futterkamp (Kreis Plön) sind daher umfangreiche Baumaßnahmen im Bereich der Sauenhaltung geplant, um eine möglichst große Vielfalt an Haltungsmöglichkeiten zu präsentieren und weiterhin wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen zu können. Die Landespolitik unterstützt bei dieser großen Aufgabe finanziell.

Daneben hat das Land Schleswig-Holstein die Landwirtschaftskammer beauftragt, mit Partnerorganisationen eine kostenfreie Perspektivberatung „Sauenhaltung 2040“ anzubieten, um Betrieben bei der Zukunftsfrage Entscheidungshilfen aufzuzeigen. Dies sind deutliche Zeichen für die Zukunftssicherung der Sauenhaltung in Schleswig-Holstein. Ferner berät die Kammer in ihrem Tierkompetenzzentrum in Futterkamp betroffene Betriebe.

Man dürfe nicht auf Vorgaben der unterschiedlichen Interessensgruppen um sich herum warten. Alle seien gefordert, die Zukunft der Schweinehaltung in Schleswig-Holstein aktiv zu gestalten. Daher seien insbesondere die Betriebe, wie der von Familie Bährs, entscheidend, die trotz der genannten schwierigen Rahmenbedingungen neue und zukunftsweisende Denkansätze mutig und aktiv verfolgten. Sie hätten Leuchtturmcharakter für die landwirtschaftliche Tierhaltung und seien daher wichtig, begründete Ute Volquardsen bei der kleinen Feier, warum der Betrieb ausgezeichnet worden ist.

Fähigkeiten entscheiden über Erfolg

Es gibt Fähigkeiten, die über Erfolg und Misserfolg in der Tierhal-



Christian Meyer, Schweine-Stallbauexperte der Kammer, in einer Bewegungsbucht. Diese übertrifft mit ihrem Platz (7,7 m²) die gesetzlichen Vorgaben, die Sauen bekommen Frischluft an die Nase, und eine Trockenfütterung wurde installiert.

tung und der Tierzucht entscheiden: das richtige Händchen und ein gutes Auge für die Tiere, die Kunst, Tradition und Innovation im Einklang zu halten, das Denken in Generationen, Geduld und Beharrlichkeit, Leidenschaft und sicher auch das nötige Quäntchen Glück. Diese besonderen Fähigkeiten hat Familie Bährs bewiesen und in kontinuierlichen Wachstumsschritten eine tolle Betriebsentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten vollzogen.

Gegründet wurde der Betrieb 1938 als Schäferei mit 40 Mutterschafen. Der Betriebszweig Sauenhaltung kam 1975 zunächst mit 50 Tieren als weiteres Standbein dazu. Die Betriebszweige wurden insbesondere ab den 1990er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt, sodass der Betrieb heute neben 1.200 Mutterschafen rund 350 Sauen hält und zirka 200 ha – vorwiegend im Deichvorland – bewirtschaftet.



Über ein Coaching durfte die nachfolgende Generation den Wachstumsschritt mitbestimmen. Oke, Momme, Deike und Hannes (v. li.) stehen voll hinter dem Familienbetrieb.

Der Einsatz von Stroh ist der Familie sehr wichtig. Die alten Schafställe sind 2011 mit viel Eigenleistung und relativ geringem finanziellen Aufwand zu Warteställen auf Stroh umgebaut worden.

Mit der nachfolgenden Generation wird die Betriebsentwicklung gemeinsam vorangebracht. Das Ziel war es immer, mit Einstieg der nächsten Generation den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen. Aufgrund der 2020 aufgelegten Förderung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für Tierwohlställe wurde dieser Entwicklungsschritt vorgezogen. Dies war trotz der Kurzfristigkeit kein Schnellschuss. „Sie haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, sondern haben sie sich unter anderem im Rahmen eines Coachings mit einem Kammerberater hart erarbeitet. Das Ergebnis sehen wir heute, und es hat bestimmt viel Zeit und schlaflose Nächte gekostet: Bau- und Förderantrag, Bank- und Planungsgespräche, Vertragsverhandlungen und schließlich die Bauausführung“, so Ute Volquardsen bei der Ehrenpreisvergabe.

Insbesondere bei der Bauausführung wurden viele eigene Ideen verwirklicht und zum Beispiel die Bewegungsabferkelbucht der Firma En-Sta betriebsindividuell angepasst. Dabei wurde nicht nur der förderrelevante Mindeststandard eingebaut, sondern auch die Vorgaben der Borchert-Kommission berücksichtigt. Dies zeigt, mit wie viel Engagement und Weitsicht der Betrieb vorgeht.

„Man muss schon Optimist sein!“

Der Einsatz von viel Stroh bei den tragenden Sauen und schon in der Ferkelaufzucht wird ab sofort auch im Abferkelbereich umgesetzt werden. „Dies alles kostet Geld, sodass sich Familie Bährs parallel zur tierwohlgerechteren Schweineproduktion auch mit Edeka um eine Strohschwein-Vermarktung bemüht“, ergänzte die Kammerpräsidentin.

Insgesamt habe der Betrieb für die oben genannten Bereiche plus Deckzentrum eine gute Million Euro investiert, verriet Torsten Bährs. 40 % davon sind gefördert worden. Das ist angesichts der aktuellen Erzeugerpreise extrem viel Geld, und die Familie hofft, dass sich der Schritt gelohnt hat. Beim Stallrundgang erklärte Torsten Bährs den anwesenden Journalisten, Partnern aus Zucht, Beratung und Handel: „Man muss schon Optimist sein, und die Frage ist, ob die Gesellschaft bereit ist, das Tierwohl zu bezahlen.“ Er gehe aber davon aus, dass weiter Schweinefleisch gegessen werde, und plädierte dafür, die Produktion im Land zu halten.



Die Bewegungsbuchten werden automatisiert mit gehäckseltem Haferstroh eingestreut.

Familie Bährs betreibt neben Schäferei und Schweinehaltung einen Hofladen und bildet aus.

Isa-Maria Kuhn
Claus-Peter Boyens
Dr. Sophie Diers
Landwirtschaftskammer SH

Fazit

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat den Kammer-Sonderehrenpreis für Innovation in der Schweinehaltung an den Betrieb der Familie Bährs in Neufelderkoog in Dithmarschen verliehen. Der Betrieb wird durch umfangreichen und innovativen Umbau mehr Tierwohl erreichen und hofft, dass die Verbraucher das auch honorieren werden. Die große Investition ist anerkennenswert angesichts der schweren Situation in der Schweinehaltung und kann ein Beispiel für andere Betriebe sein. Mit dem Sonder-Ehrenpreis möchte die Kammer den Schulterschluss mit den Schweinehaltern demonstrieren.